Govinda startet Nepal-Notfallhilfe

Nach dem Erdbeben bittet der Aalener Verein um Spenden für die in Not geratenen Menschen

In Nepal hat sich am Samstag, Ortszeit 11.56 Uhr, das schwerste Erdbeben seit über 80 Jahren ereignet. Es hatte eine Stärke von 7,9 und zerstörte weite Teile des Kathmandu-Tals sowie Landstriche in Richtung Westnepal. Die Govinda Entwicklungshilfe mit Vereinssitz in Aalen bittet um Spenden für die in Not geratenen Menschen.

MARTIN SIMON

Die Waisenkinder sind wohlauf. Hier ein Teil der Kinder, die im Garten übernachtet haben. (Fotos: Govinda)

Aalen. Govinda meint, dass in den nächsten Tagen mit großen Gesundheits- und Versorgungsproblemen in einem der ärmsten Länder der Welt zu rechnen ist. Die Regierung hat den Ausnahmezustand verhängt. Tausende Häuser und jahrtausendalte Kulturdenkmäler in Kathmandu liegen in Trümmern, Straßen sind unpassierbar.

Govinda arbeitet seit über 17 Jahren in diesem armen Land und unterstützt inzwischen mehr als 8000 Menschen. In diesen Jahren wurden ein Waisenhaus, mehrere Schulen, Ausbildungsprogramme, Reintegrationsprojekte für die Jugendlichen sowie Dorfprojekte in Westnepal umgesetzt. Als die schreckliche Nachricht eintraf, sei sofort versucht worden, Mitarbeiter, Kollegen und Volontäre zu erreichen, berichten die Vorstandsmitglieder des Entwicklungshilfevereins. Die Schwierigkeit war, dass die Strom-, Telefon- und auch die Wasserversorgung größtenteils lahmgelegt ist. „Das Wichtigste für uns war erstmal sicherzustellen, dass alle Waisenkinder sowie die 70 nepalesischen Mitarbeiter und Volontäre des Vereins wohl auf sind“, sagt der Govinda-Vorstand.

Das Waisenhaus und die Schule wurden 1998 bzw. 2002 erdbebensicher gebaut und jährliche Erdbebentrainings organisiert. Die Govinda-Gebäude stehen noch, jedoch weisen diese zum Teil Risse auf. „Dies wird nun schnellst möglich geprüft, um sicherstellen zu können, dass die Kinder sowie die Angestellten, die momentan im Freien unter Planen schlafen, in ihr Zuhause zurück können. Die Schule wird bis auf Weiteres geschlossen bleiben, um auch hier die Sicherheit des Gebäudes zu überprüfen. Viele der Schüler könnten ohnehin nicht zum Unterricht erscheinen, da die Straßen zu unseren Projekten nicht befahrbar sind. Aus der Hauptstadt Kathmandu können die Projekte ebenfalls nicht angefahren werden“, teilt Govinda mit.

Etwa 90 Sekunden lang dauerten die Erdstöße.

Das Ausmaß der Zerstörung ist schockierend.

In wenigen Sekunden haben viele Menschen einfach alles verloren.

Ein Nothilfeteam sei im Aufbau, um die Versorgung der Projekte und umfassende Hilfsmaßnahmen für die Bevölkerung sicherzustellen. Bereits am Montag werde ein Govinda-Vorstandsmitglied nach Nepal fliegen, um die Lage zu bewerten, damit den Opfern schnell geholfen werden kann.

Das ganze Ausmaß der Zerstörung sei noch gar nicht abzusehen. Ein wichtiger Punkt werde es sein, die Wasserversorgung aufrechtzuerhalten, damit keine Seuchen entstehen können. Die Bauweise der meisten Häuser und Hütten könne mit Bauten in Europa nicht verglichen werden. „Deshalb wird Hilfe benötigt, damit die vielen Menschen wieder ein Dach über dem Kopf haben können“, sagt der Govinda-Vorstand.

„Berührend ist, dass sich viele Menschen, Unterstützer und Freunde telefonisch im Govinda-Büro oder über unsere Homepage mit uns in Verbindung gesetzt haben, um sich um das Wohl der Kinder und Mitarbeiter zu erkundigen“, berichten die Vorstandsmitglieder.

Die Menschen Nepals, wie auch die Kinder und Angestellten verbrächten die heutige Nacht wegen der vielen Nachbeben voller Ängste und Zukunftssorgen unter freiem Himmel. „Unsere Gedanken sind jetzt noch mehr bei ihnen als bislang und wir werden ihnen die maximale Unterstützung zur Seite stellen“, versichert Govinda.

Wer spenden möchte, *kann dies auf folgendes Konto: Kreissparkasse Ostalb, BLZ: 614 500 50; Konto: 805015135; BIC/Swift: OASPDE6AXXX; IBAN: DE04 6145 0050 0805 0151 35; Stichwort: Erdbeben Nepal. Kontakt: daniela@waisenkind.de. Infos unter: www.waisenkind.de.*

Häuser im CFO-Kinderdorf stehen noch

Unklarheit herrscht über das Befinden der 80 Waisenkinder und deren Betreuer

Aalen/Dhading Besi. Inzwischen gibt es erste Entwarnung, was das CFO-Kinderdorf für Waisen betrifft, das mit Spendengeldern von der Ostalb 80 Kilometer von Kathmandu errichtet worden ist. „Die sechs Wohnhäuser, das Study-Center und die Viehställe stehen noch“, sagt Petra Pachner. Die Informationen kämen aus drei voneinander unabhängigen Quellen.

Gegen 18 Uhr am Sonntag gab es auch ein erstes kurzes Lebenszeichen von der österreichischen Ärztin Dr. Olga Lassota, die die rund 80 Waisenkinder seit Beginn betreut: Man übernachte im Freien, am Sonntagnachmittag habe es ein Nachbeben der Stärke 6,7 gegeben. Die Versorgungslage sei schlecht: Es fehle an Wasser, Strom, Gas und Medikamenten.

Petra Pachner und der Verein Eltern-Kind-Brücke bitten deshalb um Geldspenden. Pachner hat mit ihrem Mann jahrelang unermüdlich auf der Ostalb Geld für den Bau und den Betrieb des Dorfes geworben. Auch wenn die erdbebensicher gebauten Häuser noch stünden, seien sie und andere Unterstützer des Projekts „in großer Sorge“.

Dhading soll, ersten Informationen zufolge, zur Hälfte in Trümmern liegen. Eine Kontaktaufnahme nach Nepal bleibe schwierig, so Pachner. Das Stromnetz ist zusammengebrochen, von Kathmandu her gebe es nur eine einzige Straße. Es sei zu befürchten, dass diese durch Erdrutsche unpassierbar sei. Unklar ist auch, ob die Selbstversorgung des Kinderdorfs noch funktioniert. Dazu gehören die Wasserversorgung durch eine eigene Quelle, Ackerbau und Viehzucht von Kühen und Ziegen. Petra Pachner sucht jetzt Kontakt zu weiteren Unterstützern des Projekts in Deutschland und in Österreich sowie zu Hilfsorganisationen wie DRK und THW, um mehr Informationen zu bekommen. *Bea Wiese*

Wer spenden möchte, *kann dies auf das Konto: IBAN: DE25 6725 0020 00090 725 51. bei der Sparkasse Heidelberg; Stichwort: Erdbeben. Spendenbescheinigungen sind möglich.*